

# Entwicklung



# Entwicklungspsychologie

... interessiert sich für die

- körperlichen
- kognitiven
- sprachlichen
- emotionalen
- sozialen

Veränderungen im Laufe des Lebens



# Entwicklungspsychologie

- Ursachen für diese Veränderungen
  - Biologisch gesteuerte Prozesse (Wachstum und Reifung)
  - Umweltbedingungen (Lernen und Erfahrung)
  - Aktive Selbstgestaltung

# Entwicklungspsychologie

- Erfassung von Entwicklungsveränderungen
  - Normative Untersuchungen
    - Versuchen das jeweils Charakteristische eines bestimmten Alters oder einer Entwicklungsstufe zu beschreiben
    - Erlauben die Unterscheidung zwischen Lebensalter und Entwicklungsalter
  - Längsschnitt-Untersuchungen
    - Untersucht dieselben Personen über einen längeren Zeitraum
    - Vorteil: Veränderungen werden nicht mit sich ändernden sozialen Realitäten vermischt
  - Querschnitt-Untersuchungen
    - Untersucht Gruppen unterschiedlichen Alters zum selben Zeitpunkt
    - Vorteil: Einfacher durchzuführen
  - Sequenz-Untersuchungen (Kombination)

# Körperliche Entwicklung

- Zygotenstadium
  - Die ersten 2 Wochen nach der Befruchtung einer weiblichen Eizelle durch ein männliches Spermium
- Embryonalstadium
  - 3. - 8. Schwangerschaftswoche
  - rasche Zellteilung, Organe bilden sich
- Fötalstadium
  - Mutter spürt die Bewegungen des Kindes ab der 16. Schwangerschaftswoche
  - Die meisten der 100 Milliarden Neurone entstehen (Axone / Dendriten zumeist erst nach der Geburt)



# Körperliche Entwicklung

- Pränatale Kommunikation
  - Psychische Empfindlichkeiten werden über die Nabelschnur übertragen (hormonelle Veränderungen im Blut, Qualität der Sauerstoffzufuhr, Herzschlag der Mutter)
  - Das Kind weiß, was die Mutter isst / was sie riecht → Aromastoffe und Pheromone im Fruchtwasser
  - Das Kind kann auch die Stimme der Mutter hören im Mutterleib

# Körperliche Entwicklung

- Umweltfaktoren, die zu strukturellen Anomalitäten des Fötus führen → Teratogene
  - Rauchen → Untergewicht, Verhaltensprobleme, Fehlgeburten, ...
  - Alkohol → geistiges Zurückbleiben, Hyperaktivität, Gesichtsanomalien, ...
  - Spezifische Medikamente
  - Infektionskrankheiten der Mutter
    - Röteln → Sehschäden, Taubheit, Herzanomalien, ...
  - Stress



# Körperliche Entwicklung

- Ein Neugeborenes verfügt bereits über zahlreiche Fähigkeiten
  - Funktionstüchtige Sinnesorgane
    - Riechen, Hören, Sehen (Bauchdecke und Uterus der Mutter sind lichtdurchlässig, dreidimensionale Erfassung noch schwach aufgrund fehlender Hinweisreize)
  - Reflexe
    - Motoreflex (Umklammerungsreflex)
      - plötzliches Senken des Kindes → Arme seitwärts, nachher wieder zur Brust
    - Greifreflex
      - Druck auf Handinnenfläche → Faust wird geschlossen
    - Schreitreflex
      - Aufrechtes Halten des Kinder → Schreitbewegungen





# Körperliche Entwicklung

- Cephale-caudale-Prinzip (von oben nach unten)
  - Entwicklung vom Kopf aus Richtung Füße
- Proximo-distale-Prinzip (von nahe zu entfernt)
  - Entwicklung von der Körpermitte hin zu den Extremitäten
- Von grob- zu feinmotorisch

# Körperliche Entwicklung

- Pubertät
  - Veränderungen im limbischen System
    - Reguliert emotionale Prozesse
  - Veränderungen in den Frontallappen
    - Vorausschauendes Denken
  - Hormonelle Veränderungen
  - Neigung zu riskanterem Verhalten



# Kognitive Entwicklung

- Piaget
  - Schemata
    - Geistige Strukturen, mit deren Hilfe Menschen die Welt interpretieren
  - Zunehmende Anpassung an die Umwelt
  - Assimilation
    - Eintreffende Informationen werden mit Hilfe vorhandener Schemata interpretiert (Reizgeneralisierung)
  - Akkommodation
    - Eintreffende Informationen führen zu neuen Schemata bzw. existierende Schemata werden modifiziert (Reizdiskrimination)

# Kognitive Entwicklung

- Stadien der kognitiven Entwicklung nach Piaget
  - Sensumotorisch (0-2)
    - Sensorische und motorische Interaktion mit den Objekten der Umwelt
    - Objektpermanenz: Das Wissen eines Kindes, dass Personen und Objekte unabhängig von seinem Bewusstsein existieren
  - Präoperatorisch (2-6)
    - Denken von Egoismus und Zentrierung geprägt
    - Objekte können symbolisch repräsentiert werden (z.B. spielen mit Lego)
  - Konkret-operatorisch (6-11)
    - Invarianzprinzip wird entwickelt (das Wissen, dass wenn Objekte ihr Aussehen ändern, immer noch dieselben physikalischen Eigenschaften besitzen)
    - Logisches Denken
  - Formal-operatorisch (ab 11)
    - Logisch-abstraktes Denken, abstrakte Schlussfolgerungen

# Kognitive Entwicklung

- Aktuelle Perspektiven auf die frühe kognitive Entwicklung
  - Theory of Mind
    - Die Fähigkeit, sich selbst und anderen mentale Zustände (Wünsche, Emotionen, ...) zuzuschreiben
  - Die Rolle sozialer Interaktion in der kognitiven Entwicklung (Wygotsky)
    - Entwicklung vom Sozialen zum Individuellen?
    - Piaget: Entwicklung vom Individuellen zum Sozialen
  - Kulturabhängigkeit
    - Art der Schule spielt eine große Rolle (z. B. beim formal-operatorischen Denken)

# Sprachliche Entwicklung

- 1. Lebensjahr: Ein-Wort-Sätze (erste Wörter meist „Mama“ / „Papa“)
- Um den 18. Lebensmonat: Wortschatzexplosion (ca. 1 Wort / Wachstunde)
- Übergeneralisierung (alle Lebewesen mit 4 Beinen „wauwau“)
- Überspezifizierung („wauwau“ nur der eigene Hund)
- Mit 2 Jahren: Zwei-Wort-Sätze



# Soziale Entwicklung

- Fremde-Situations-Test (Ainsworth) → guter Prädiktor für späteres soziales Verhalten
  - Mutter verlässt den Raum des Kindes (1-2 Jahre), kommt nach 20 Minuten wieder
  - Sicher gebundene Kinder (einfühlsame Mutter-Kind-Beziehung)
    - Sind leicht unruhig beim Verlassen, suchen beim Wiedersehen den Kontakt
  - Unsicher gebunden vermeidende Kinder (kindliche Bedürfnisse werden ignoriert)
    - Wirken unbeeindruckt beim Verlassen, bei der Rückkehr ignorieren sie die Mutter
  - Unsicher gebunden ambivalente Kinder (Wechsel von feinfühligem und abweisendem Verhalten Mutter-Kind)
    - Weinen, sind schwer zu beruhigen beim Verlassen, bei der Rückkehr sowohl aggressiv als auch abweisend

# Soziale Entwicklung

- Erziehungsstile
  - Kindzentriert, fordernd: hohe bidirektionale Kommunikation
  - Elternzentriert, fordernd: autoritär
  - Kindzentriert, wenig fordernd: Laissez-faire
  - Elternzentriert, wenig fordernd: vernachlässigend, gleichgültig



# Soziale Entwicklung

- Psychosoziale Studien nach Erikson
  - Annahme, dass jeder im Laufe seines Lebens eine Reihe von psychosozialen Stadien erfolgreich durchlaufen muss
  - Jedes Stadium hält einen charakteristischen innerpsychischen Konflikt bereit

# Soziale Entwicklung

- Psychosoziale Stadien nach Erikson
  - Vertrauen vs. Misstrauen (0-1): Entwicklung von Ur-Vertrauen
  - Autonomie vs. Selbstzweifel (1-3): Selbst Entscheidungen treffen
  - Initiative vs. Schuldbewusstsein (3-6): Neue Dinge ausprobieren
  - Kompetenz vs. Minderwertigkeit (6-12): Kompetenzen aneignen
  - Identität vs. Rollendiffusion (Adoleszenz): Entwicklung eines kohärenten Selbst
  - Intimität/Solidarität vs. Isolation (frühes Erwachsenenalter): Liebe
  - Generativität vs. Stagnation (mittleres Erwachsenenalter): Karriere / Familie
  - Ich-Integrität vs. Verzweiflung (Seniorenalter): Das Leben als lebenswert betrachten

# Moralische Entwicklung

- Moral
  - Wertvorstellungen, die unser Verhalten steuern
  - Heteronome Moral
    - Gehorsam gegenüber Autoritäten
    - Festhalten an übernommenen Regeln und Normen
  - Autonome Moral
    - Realisierung, dass Regeln auch ausverhandelt werden können
    - Piagets Modell endete mit dem Erreichen der autonomen Moral
  - Geschlechtsspezifische Moral?
    - Gilligan: Weibliche Moral basiert auf Fürsorge, männliche Moral auf Gerechtigkeit

# Moralische Entwicklung

- Stufen des moralischen Urteils nach Kohlberg
  - Präkonventionelle Moral
    - Stufe 1: Bestrafungsorientierung (negative Folgen vermeiden)
    - Stufe 2: Kosten-Nutzen-Orientierung (Bedürfnisbefriedigung, Fairness)
  - Konventionelle Moral
    - Stufe 3: Orientierung an interpersonalen Beziehungen (Akzeptanz, Zuverlässigkeit)
    - Stufe 4: Erhalt der sozialen Ordnung (Regeln befolgen, Pflichten erfüllen)
  - Postkonventionelle Moral:
    - Stufe 5: Orientierung am sozialen Vertrag (Verteidigung grundsätzlicher Werte)
    - Stufe 6: Orientierung an universellen ethischen Prinzipien (Gerechtigkeit für alle)

|         | Argumente<br>PRO WhatsApp-Gruppe                                                                                                    | Argumente<br>CONTRA WhatsApp-Gruppe                                                                                                                               |
|---------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Stufe 1 | <i>Meine Eltern können mich nicht dazu zwingen, als Einzige nicht in der WhatsApp-Gruppe dabei zu sein.</i>                         | <i>Ich will von meinen Eltern nicht bestraft werden.</i>                                                                                                          |
| Stufe 2 | <i>Ich will kein Außenseiter in der Klasse sein.</i>                                                                                | <i>Meine Glaubwürdigkeit bei meinen Eltern würde leiden, wodurch sich vielleicht in der Zukunft Nachteile für mich ergeben würden.</i>                            |
| Stufe 3 | <i>Ich würde meine Klassenkolleg*innen vor den Kopf stoßen, wenn ich mich weigern würde, bei der WhatsApp-Gruppe dabei zu sein.</i> | <i>Ich würde meine Eltern enttäuschen, wenn ich unsere Vereinbarung brechen würde.</i>                                                                            |
| Stufe 4 | <i>Fast alle Jugendlichen in meinem Alter verwenden WhatsApp-Gruppen</i>                                                            | <i>Das Gesetz erlaubt eine Benutzung von WhatsApp erst ab 13 Jahren.</i>                                                                                          |
| Stufe 5 | <i>WhatsApp-Gruppen stellen im 21. Jahrhundert eine nicht mehr wegzudenkende Form gesellschaftlicher Teilhabe dar.</i>              | <i>WhatsApp hat immer wieder mit Datenschutzproblematiken zu kämpfen und ist darüber hinaus einer der Hauptgründe für den massiven Anstieg von Cyber-Mobbing.</i> |